

Chinesische Forstleute zu Besuch im Forstamt Johanniskreuz

# GELUNGENER FACHLICHER AUUSTAUSCH

Bereits für 2013 geplant, damals wegen Problemen bei der Reisegenehmigung gescheitert, konnte nun im November 2014 eine Gruppe von 21 chinesischen Forstkollegen aus Weichang/Mulan ihre lang ersehnte Reise nach Deutschland antreten.

Die zweiwöchige Reise führte sie zuerst nach Freiburg, wo sie unter der Leitung von Prof. Heinrich Spiecker die Einrichtungen der Universität besuchten, anschließend kamen sie für eine ganze Woche nach Johanniskreuz. Durch die zahlreichen schriftlichen Kontakte vor Antritt der Reise und vor allem durch einen Besuch des chinesischen Forstbetriebs durch den Unterzeichner im Sommer 2014 war sichergestellt, dass das Programm gezielt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste zugeschnitten werden konnte.

## Naturnaher Waldbau

Einen großen Raum nahmen bei dieser Fortbildungsreise Verfahren des naturnahen Waldbaus ein. Hierbei stand in Johanniskreuz natürlich die Bewirtschaftung der Traubeneiche im Vordergrund. Beeindruckt zeigten sich die Gäste von gut gelungenen, ausgedehnten Eichennaturverjüngungen, aber auch der gezielten Pflege von Eichen in der Qualifizierungs- und Dimensionierungsphase. Gerade letzteres hatte für unsere Gäste eine besondere Bedeutung, stehen doch nach der beeindruckenden Aufforstungstätigkeit der letzten Jahrzehnte in China umfangreiche Jungbestände zur Pflege an.

Neben der Eiche ging es aber auch um andere Baumarten, die in der Region Weichang, etwa 400 Kilometer nördlich von Beijing, eine Rolle spielen. Hier sind zum einen diverse Nadelholzarten zu nennen, wie Fichte, Lärche und Kiefer, aber auch verschiedene Arten der Gattung *Betula*. Hierzu konnten der Leiter der FAWF in Trippstadt, Hans-Peter Ehrhart, und sein Mitarbeiter Michael Muth interessante ertragskundliche Versuchsflächen in Johanniskreuz vorstellen. Eine weitere Versuchsfläche der Universität Freiburg zum Thema Eiche wurde von Prof. Spiecker präsentiert.



Gelungene Eichennaturverjüngung im Forstrevier Johanniskreuz aus den Mastjahren 2011 und 2012

beide Fotos: Burkard Steckel

## Weiter ging es mit Waldarbeit, Forsttechnik und Wegebau

Neben Waldbau und Ertragskunde lag ein weiterer Schwerpunkt auf Waldarbeit, Forsttechnik und Wegebau. Angefangen von Pflanz- und Saatverfahren über Astung, Schnitttechniken im Schwachholz, vollmechanisierter Holzernte mit Harvester und Forwarder bis hin zum Seilkraneinsatz reichten die Vorführungen, die von unseren Gästen mit großem Interesse begleitet wurden. Obwohl zum gegenwärtigen Zeitpunkt in China aufgrund der niedrigen Lohnkosten ausschließlich gering mechanisierte Verfahren üblich sind, waren nicht

zuletzt wegen der anstehenden Aufgaben in der Walderschließung auch die hoch mechanisierten Holzerverfahren als Zukunftsperspektive von Bedeutung.

Viele angeregte Diskussionen rankten sich um das Thema Walderschließung und Technik des Wegebaus. Unsere Gäste investieren derzeit stark in die Erschließung des 100.000 Hektar umfassenden Staatswaldes in Mulan und waren sehr daran interessiert, Ratschläge für ein ausreichendes, aber nicht überzogenes Wegenetz zu erhalten, das sich an den Bedürfnissen einer modernen Holzernte- und Bringungstechnik orientiert.

Nachdem in Mulan derzeit die Implementierung eines Forsteinrichtungsverfahrens ansteht, nahm – wie schon bei meinem Besuch in ihrer Heimat – auch dieses Thema und die Verbindung mit einer operationalen Jahresplanung einen großen Raum ein.

Ein Rahmenprogramm mit Besichtigung von Heidelberg, Speyer, dem Haus der Nachhaltigkeit und dem Museum für Wald- und Forstgeschichte in Elmstein rundeten das Programm ab.



Prof. Heinrich Spiecker und Burkhard Steckel im Kreis der chinesischen Forstkollegen des staatlichen Forstbetriebs Mulan, VR China

### Vorbild in Sachen Waldbewirtschaftung

Als Fazit des Besuches, der dem Forstamt sicherlich einiges abverlangte, steht der große Respekt für das außergewöhnliche fachliche Interesse unserer Gäste, ihre Professionalität und den beeindruckenden Willen, ihren Forstbetrieb innerhalb kurzer Zeit voran zu bringen. Dabei ist das deutsche Modell der multifunktionalen Forstwirtschaft mit einer naturnahen Waldbewirtschaftung für sie Vorbild. Wie der Delegationsleiter, Herr Xu, in einem Interview des SWR ausführte, betrachtet er diese forstlichen Anstrengungen als einen Beitrag Chinas, die globalen Umweltprobleme zu lösen.

Dass unsere Gäste neben der fachlichen Anerkennung auch eine herzliche Dankbarkeit für das Gebotene zeigten, tat uns Johanniskreuz Gastgeber natürlich auch gut. Als weitere positive Rückkopplung darf man sicherlich den Wunsch unserer Gäste ansehen, im Herbst 2015 einen jungen Kollegen für ein längeres Praktikum nach Johanniskreuz zu schicken.

Zur Vorbereitung des Besuches konnten die schon bestehenden Kontakte mit den chinesischen Forstkollegen bestens genutzt werden. Der Exkursionsführer in englischer Sprache, wie auch das genaue Programm, wurden im Vorhinein als elektronische Post nach China gesandt und dort von Frau Hu, die vor einem Jahr ein dreimonatiges Betriebspraktikum in Johanniskreuz absolvierte, ins Chinesische übersetzt. Damit lagen unseren Gästen schon vor Reisebeginn Hintergrundinformationen vor und durch die hervorragenden Übersetzungen von Frau Prof. Wu während der Exkursionen konnten sie sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Zusammenfassend lautet das Urteil des Verfassers dieser Zeilen wie folgt:

Trotz aller Arbeit, die ein solcher Besuch für Vorbereitung und Durchführung verursacht, überwiegt bei weitem die Freude über einen gelungenen fachlichen Austausch und die Hoffnung auf weitere Kontakte mit unseren chinesischen Kollegen.

Den zahlreichen Mitarbeitern des Forstamtes, aber auch den sonstigen involvierten Kollegen, die zum Gelingen dieser Exkursion beitrugen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt, ebenso der Erich-Schmidt-Sattelmühle Stiftung, die das Rahmenprogramm der Exkursion finanziell großzügig unterstützte.

**Burkhard Steckel,**  
Forstamt Johanniskreuz